



**Nachrichten der Pfarrei
St. Otto Ebersdorf
Weihnachten 2014**



**Macht euch auf, nicht nur ihr Hirten!
Macht euch auf, ihr Alten und Jungen,
ihr Kranken und Gesunden,
ihr Traurigen und Frohen!
Macht euch auf!
Ihrer ist der Retter geboren.**

Ihnen allen gnadenreiche und gesegnete Weihnachten!

Liebe Pfarrangehörige,

Zu Beginn der Adventszeit grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen gesegneten Advent. Während ich diesen Artikel schreibe, liegt neben mir auf dem Schreibtisch das neue Gotteslob. Rein äußerlich ist es dicker und etwas größer als das bisherige Gotteslob. Auch das Schriftbild ist ein bisschen größer und damit leserlicher. Schlägt man das neue Gotteslob auf, sieht man einen Ausschnitt des berühmten Fresko von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle: Gott berührt mit seinem Finger die Hand Adams und schenkt ihm so den Lebensatem. Daneben steht Psalmvers 150,6: "Alles, was atmet, lobe den Herrn!"



Gott loben, mit ihm sprechen und zu ihm beten, mit ihm in Verbindung treten durch Gesang, Gebet und Gottesdienst - dazu will das Gotteslob helfen. Es heißt wieder Gotteslob und behält den Untertitel katholisches Gebet- und Gesangbuch. Das erste Kapitel gibt geistliche Impulse für das tägliche Leben und enthält viele Gebete, die man zu Hause persönlich und in der Familie beten kann. Es beschränkt sich nicht nur auf die klassischen Gebete großer Heiliger. In der Rubrik Gebete für Jugendliche findet sich z. B. ein sehr ansprechendes Gebet des deutsch-iranischen Dichters SAID. Aber auch die Anzahl zeitgenössischer Autorinnen wurde im Vergleich zum Vorgängermodell deutlich erhöht. Die Rubrik "In der Familie feiern" kann ebenfalls zu den Innovationen gezählt werden. Sie verdeutlicht einmal mehr, dass das Gotteslob auch für häusliche Feiern verwendet werden soll. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt in diesem Abschnitt auf der Advent- und Weihnachtszeit. Neben einer Familienandacht mit Liedvorschlägen gibt es eine Adventkranzsegnung und ein benutzerfreundliches Feierformular für den Heiligen Abend. Das Angebot wird durch eine Dank- und Segensfeier bzw. ein Hausgebet für Verstorbene abgerundet. Die Gebetsandachten im kleinen Kreis sind aufgrund ihres einheitlichen Schemas und der übersichtlichen Aufbereitung auch für Außenstehende leicht nachzuvollziehen.

Dann folgen die Psalmen, die sowohl für das gottesdienstliche als auch für das private Gebet geeignet sind. Erst auf Seite 203 beginnen die Lieder und Gesänge für den Gottesdienst, die dann freilich den Hauptteil des Gotteslobes ausmachen. Dabei sind die Hälfte der Lieder aus dem bisherigen Gotteslob übernommen. Die andere Hälfte sind ältere Lieder, wie z.B. "Maria durch ein Dornwald ging", die aus dem Gotteslob herausgefallen waren und vor allem auch neuere Lieder, wie z.B. "Meine Zeit steht in deinen Händen". An den Liedteil schließt sich an die Feier der Sakramente und Sakramentalien, die Tagzeitenliturgie (*Laudes, Vesper, Komplet*), die Wort-Gottes-Feier und Andachten, z.B. eine neue Kreuzwegandacht. Auf diesen Stammteil des Gotteslobes, die in allen deutschsprachigen Bistümern gleich ist, folgt der gemeinsame Eigenteil der Erzdiözese Bamberg mit weiteren Gesängen und Gebeten. Diese Aufteilung ist ja bereits aus dem alten Buch bekannt.

Viele traditionsverbundene Gläubige werden sich freuen, dass die lateinische Sprache wieder ins neue Gotteslob Einzug gehalten hat. Nicht nur in den Gesängen, sondern auch wieder in den Gebeten. Wie schon im alten Gotteslob finden sich die entsprechenden Gesänge des Ordinarius (gleichbleibende Teile der Heiligen Messe) wie Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei auch in lateinischer Sprache. Hierzu zählen neben der „Missa de angelis“ die so genannte „Missa mundi“, die Ostermesse und die Messe für Advent- und Fastenzeit.

Die Gebete der Heiligen Messe werden in zwei Spalten, auf Deutsch und auf Latein, dargestellt. So findet sich dann auch das Zweite Hochgebet in lateinischer Sprache im Gotteslob. Die Texte sind allerdings dem ordentlichen Ritus entnommen. Es bedeutet also nicht, dass im neuen Gotteslob die "Alte Messe" wieder aufgenommen wurde, sondern es wurde die Messe im "neuen Ritus" in lateinischer Sprache aufgenommen. So kann für Gottesdienstgemeinden, die von Zeit zu Zeit die Messe im ordentlichen Ritus (also nicht dem außerordentlichen Ritus!) feiern, dies auch in lateinischer Sprache möglich sein.

Als weitere Erneuerung ist die hervorgehobene Stellung von Taizé-Gesängen zu nennen. Während sie früher vor allem durch selbst produzierte Anhänge den Weg ins Gesangbuch fanden, sind sie nunmehr mit 20 Liedern offiziell im Stammteil vertreten. Wie das Neue Geistliche Liedgut gehören die ökumenischen Gesänge aus Frankreich seit mittlerweile 20 Jahren zum fixen Bestandteil kirchlichen Singens. Das Gotteslob berücksichtigt damit einen Trend, der schon länger zu beobachten ist. Es besteht ein Bedarf nach Formen meditativer Spiritualität, die auf Stille, Anbetung und Kontemplation baut. Die Taizé-Gesänge bilden dafür oft den nötigen Rahmen.

Erstmals ist auch ein englisches Lied "Jesus Christ, you are my life" in den Stammteil des Gotteslobs aufgenommen worden. Viele werden wahrscheinlich den Weltjugendtag 2005 in Köln mit diesem Lied verbinden.

Die nachhaltigste Veränderung liegt allerdings im Bereich der neu aufgenommen »Volkslieder«. Etwas pointierter könnte man auch resümieren, dass aus dem Gotteslob ein »geistliches Volksliederbuch« geworden ist. "Der Mond ist aufgegangen", "Nun ruhen alle Wälder", "Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind" sind trotz ihres hohen Bekanntheitsgrades dennoch Neuzugänge. Ihre Aufnahme empfindet man als Bereicherung, auch wenn sie oft keine Kirchenlieder im eigentlichen Sinn sind. Der Einzug des Volksliedhaften wird in den ebenfalls stark überarbeiteten Diözesan- bzw. Regionalteilen noch weiter verstärkt. Damit stellt sich das Gotteslob einer weiteren Entwicklung, die auch im außerkirchlichen Bereich an Bedeutung gewonnen hat.

Obwohl das neue Gotteslob über weite Strecken einen dezidiert katholischen Eindruck macht, lebt es - wie schon sein Vorgängermodell - von seiner großen ökumenischen Offenheit. Von den insgesamt 280 Liedern sind 145 als ökumenisch gekennzeichnet. Aus dem "Evangelischen Gesangbuch" wurden so populäre Klassiker wie "Befiehl du deine Wege" oder "Nun ruhen alle Wälder" übernommen. Im Stammteil findet man zudem sieben Lieder von Paul Gerhardt und ebenso viele von Martin Luther. Mit Dietrich Bonhoeffers "Von guten Mächten", das oft schon in den Anhängen des alten Gotteslobes zu finden war, wird zudem ein Lied aufgenommen, das sich im katholischen Bereich schon längst durchgesetzt hat. Neben der evangelischen Tradition sind nun erstmals auch orthodoxe Melodien vertreten. Damit ist das neue Gotteslob auch ökumenisch gesehen reicher als je zuvor.

Ich meine, dass das neue Gotteslob sehr gelungen ist, und dass wir viel Freude damit haben werden. Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass es nicht nur ein Gesangbuch für den Gottesdienst ist, sondern viele schöne Anregungen und sowohl bekannte wie auch neue Gebete für das persönliche Gebet zu Hause bietet. Deshalb kann ich jedem nur empfehlen, sich dieses Buch anzuschaffen, zumal es wieder viele Jahre in Gebrauch sein wird. Falls jemand sein Buch einmal zu Hause vergisst oder jemand den Gottesdienst mitfeiern möchte, der kein eigenes Buch besitzt, liegt in unseren Kirchen eine gewisse Anzahl von Ausgaben bereit, welche den Kirchengemeinde-Stempel tragen und den auf der Rückseite eingepprägten Hinweis „Kirchliches Eigentum“. Diese Exemplare sind ausschließlich zur Verwendung in den Kirchen gedacht.

Über einige Neuerungen im neuen Gotteslob wird man trefflich streiten können, manches ist dabei weniger oder überhaupt nicht gelungen. Wer allerdings unvoreingenommen auf das erneuerte Gotteslob zugeht, wird seine Innovationen schnell schätzen lernen. Die kluge Umsetzung des Buches erinnert daran, dass veränderte kirchliche Strukturen und eine säkulare Gesellschaft auch langfristig nicht das Ende so groß angelegter Projekte bedeuten müssen. An einigen Stellen zeigt das Gotteslob zudem geschickt auf, wie es möglich ist, an die moderne Welt und ihre Bedürfnis anzuschließen. Binnenkirchlich betrachtet bietet es auch weiterhin die Chance des gläubigen Einstimmens, der Kommunikation und der Identifikation. Es bleibt die Gewissheit, dass trotz der veränderten Rahmenbedingungen in den Liedern und Texten des neuen Gotteslobes die christliche Kultur fortlebt und zum Klingen gebracht werden kann.

Wie angekündigt, wollen wir auch in unseren Gemeinden das neue Gotteslob ab dem 1. Advent (also 30. November 2014) in unseren Gottesdiensten verwenden. Dann bringen Sie bitte ihr neues Gotteslob mit und lassen das bisherige zu Hause. Sie können es weiterhin als persönliches Gebetbuch verwenden oder als Erinnerungsstück behalten. Damit wir allmählich auch neue Lieder lernen, wollen wir uns an der Aktion „Lied des Monats“ beteiligen. Unsere Organisten werden dazu das jeweilige Lied kurz vor den Gottesdiensten vorspielen und vorsingen, dann hat es sich für das Singen im Gottesdienst schon einmal ein wenig eingepägt.

Abschließend noch ein Tipp: Wenn Sie Ihr neues Gotteslob in Händen halten, lohnt es sich, das Vorwort unsere Erzbischöfs zu lesen.

Im Namen des neugewählten Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2015.

Alles, was atmet, lobe den Herrn! Halleluja!

Ihr Pater Dr. Peter Uzor, Pfarradministrator



Helferfest der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf

„Arbeiten auf der „Baustelle Kirche“

Auch in diesem Jahr lud die Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf zum traditionellen Helferfest in ihre Filialkirche St. Marien nach Sonnefeld ein. Am Anfang einer Wort-Gottes -Feier bedankte sich Pfarradministrator Pater Dr. Peter Uzor bei allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz für die Pfarrei, für ihre Kirche und nicht zu Letzt zum Wohle Gottes. Gemeindereferentin Michaela Meusel erklärte in ihrer Predigt, dass wir alle miteinander an der „Baustelle Kirche“ arbeiten. „Miteinander tragen wir zum Ganzen bei und können uns gegenseitig ergänzen und bereichern“, so die Gemeindereferentin. Jede Arbeiterin und jeder Arbeiter sei



wichtig und wertvoll auf der Baustelle „Sankt Otto“. „Sie helfen, dass unsere



Pfarrei lebendig bleibt“, lobte Meusel. Mit Hilfe eines Werkzeugkastens erklärte Sie, dass man ohne Werkzeug wenig bauen kann, dass in dem Kasten alles beisammen liegt und nichts verloren geht. Der Werkzeugkasten könne für uns ein Bild für

unsere Gemeinde sein. In unserer Gemeinde leben verschiedene Menschen. Wir brauchen ihre Fähigkeiten und Talente für unser Zusammenleben und unsere Arbeit in der Pfarrei.

Nach der Andacht lud Pater Peter alle Anwesenden zu einem gemeinsamen Essen in den Pfarrsaal ein. Beim anschließendem gemütlichen Beisammensein ließ PGR-Vorsitzender Wolfgang Michel das zurückliegende Jahr noch einmal Revue passieren. Inge Fechner begeisterte mit lustigen Anekdoten und Witzen.

Text und Fotos:: Wolfgang Michel

Neuer Weihbischof

Am 24.01.2014 wurde Herr Subregens Herwig Gössl vom Heiligen Vater Papst Franziskus zum neuen Weihbischof in Bamberg ernannt.

Alle Gläubigen der Erzdiözese sind eingeladen, für das Wirken des neuen Weihbischofs den Geist und den Segen Gottes zu erbitten.



Pfarrgemeinderatswahl 2014

Die Kirche ist kein Dienstleistungsunternehmen. Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft. Dazu braucht es aber Menschen, die aus Überzeugung aktiv werden. Frauen und Männer, Jugendliche und Rentner erhalten durch die Wahl in den Pfarrgemeinderat ein Mandat und das Vertrauen, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend und beschließend mitzuwirken.

Unter dem Motto „Meine Stimme. Für Gott und die Welt“ wurde am 16. Februar 2014 für vier Jahre der neue Pfarrgemeinderat gewählt:



Vorsitzender:

Christine Gömmel, Sonnefeld

Stellv. Vorsitzende:

Ulrike Scheibl, Sonnefeld

Gabriele Lehmann, Ebersdorf-Großgarnstadt

Schriftführerin:

Gudrun Uhle, Weidhausen

Stellv. Schriftführerin:

Sabine Martin, Ebersdorf

weitere gewählte Mitglieder

Petra Dehler, Ebersdorf

Andrea Kiermayer, Grub am Forst – Buscheller

Katja Kristek, Weidhausen

Diana Kübrich, Sonnefeld

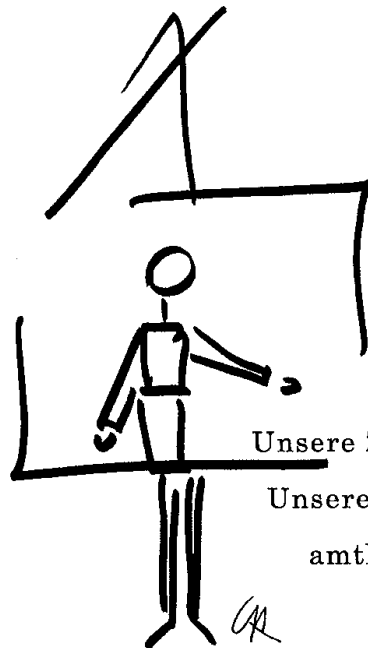
Sandra Wöhner, Ebersdorf

weitere hinzugewählte Mitglieder

Georgine Lindner, Ebersdorf-Friesendorf

Daniela Wache, Ebersdorf

Christiane Wank, Ebersdorf



Unsere Zeit besinnt sich neu.

Unsere Kirche ohne Ehren-
amtliche? Undenkbar.

CA

Sternsingeraktion 2014

Segen bringen, Segen sein

Mit Aussendungsgottesdiensten in der Pfarrkirche und der Filialkirche Sankt Joseph Grub begann die Sternsinger-Aktion in der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf.

In den Gottesdiensten wurden die Sternsinger auf das Elend und die Not von Flüchtlingskindern in aller Welt aufmerksam gemacht. „Möge der Stern Gottes in euren Herzen leuchten, das göttliche Kind in der Krippe euch bei eurem Einsatz stärken und der Heilige Geist euch seine Stimme verleihen, wenn ihr den Segen Gottes in die Häuser tragt.“ Mit diesem Segenswunsch verabschiedete Pater Peter Uzor die Sternsinger aus den Kirchen auf ihren Weg zu den Häusern in den Gemeinden. In Grub am Forst wurde die Sternsinger-Aktion auch in diesem Jahr wieder von der evangelischen Kirchengemeinde um Pfarrer Thomas Amberg mitgetragen. So konnten alleine in Grub sechs Gruppen ausgesendet werden.



Drei Tage lang waren somit dreizehn Sternsinger-Gruppen in den Pfarrgemeinden Sonnefeld, Ebersdorf und Grub im Einsatz und brachten eine Spendensumme von fast 8.000,- Euro zusammen. Die Einnahmen in Grub werden zur Hälfte geteilt. „Mit unserem Spendenanteil wollen wir die Evangelisten von Ihahi aus Mahelela in Tansania unterstützen“, erklärte Pfarrer



Amberg. Pater Peter Uzor freute sich, dass der katholische Spendenanteil auch in diesem Jahr wieder an das Partnerschaftsprojekt „Bau einer Schule in Umunohu Amakohia“ in Nigeria weiter geleitet werden kann. Den Baufortschritt wird der Pater in seinem Urlaub Mitte Februar begutachten. Er ist dabei optimistisch, dass die Schule bereits im August dieses Jahres eingeweiht werden kann.

Bitte öffnen Sie auch diesmal wieder Ihre Türen und nehmen Sie unsere Sternsinger so freundlich auf wie im vergangenen Jahr.

Über die Sternsinger-Aktion hinaus kann das Schulprojekt wie folgt unterstützt werden:

Katholische Kirchenstiftung St. Otto Ebersdorf
Konto-Nr.: 600 806 366
BLZ: 783 600 00, VR-Bank Coburg
Verwendungszweck: Spende Schule Amakohia

Ökumenischer Emmausgang in Grub am Forst

am Ostermontag, 21.04.2014

Bei strahlendem Frühlingswetter trafen sich am Ostermontag die evangelische Kirchengemeine Grub am Forst sowie zahlreiche Gläubige aus der Pfarrei St. Otto Ebersdorf zum ersten ökumenischen Emmausgang.



An verschiedenen Stationen konnte das Erlebnis der Emmausjünger nachvollzogen werden.

Das Team um Pfarrer Amberg und Pater Peter erarbeitete Stationen zur Ruhe, zum Gespräch, zum Nachdenken, zum miteinander reden und schweigen. Musikalisch umrahmt wurde der Emmausgang durch Herrn Beck.



Begonnen wurde in der evangelischen Kirche St. Ägidius Grub am Forst, beendet wurde der Emmausgang dann in der katholischen Kirche St. Josef.

Besonders schön war die Station im blühenden Garten des Kindergartens Grub, in dem sich viele zum Thema passende Bibelstellen an den Bäumen hängend befanden und zum Gespräch einluden.

In der katholischen Kirche angekommen, wurde an alle Teilnehmer von beiden Pfarrern gesegnetes Brot verteilt und miteinander gegessen.

Ein gelungenes Projekt, das viele begeistert und in ihren Bann gezogen hat.



Intensivkurs der Firmlinge 2013 im Jugendhaus „Am Knock“ in Teuschnitz vom 30.05. – 02.06.2014

Fr., 30.05.2014

Als die Busse in Ebersdorf/Sonnefeld losfuhren, herrschte bereits gute Stimmung. Nach ca. 45 Min Fahrt waren wir endlich da. Dann ging es auch schon zum Abendessen. Satt und zufrieden bezogen wir unsere Zimmer. Danach hatten wir unsere erste Gruppenstunde, in der wir die Organisation der nächsten Tage besprachen. Außerdem erfuhren wir, dass wir gleich zu einer Nachtwanderung aufbrechen würden. Durch den Wald wanderten wir zu der kleinen Marienkapelle „Kremnitzkapelle“, wo Pater Peter ein Abendlob für uns hielt.



Sa., 01.06.2014

Der Tag begann für uns mit einer kleinen Morgenandacht. Danach haben wir gefrühstückt. In unserer Gruppenstunde haben wir einige der sieben Geistesgaben genauer betrachtet und diese spielerisch erfahren. Zum Thema „Respekt“ haben wir uns zum Beispiel den Kurzfilm „Schwarzfahrer“ angesehen, bei „Engagement“ haben wir in 3er- oder 4er-Gruppen versucht, mit etwa 1m Klebeband und 30 Strohhalmen ein rohes Ei zu verpacken, dass

es aus einer Höhe von etwa 2m nicht zerbricht. Leider sind die Eier bei allen zerbrochen. Auch mit Mut, Freiheit, Verantwortung, Solidarität und Wahrheit haben wir uns beschäftigt. Am Ende der Stunde hatten wir sogar noch Zeit, ein Spiel zu spielen. Nach dem Mittagessen haben wir die übrigen Gaben des heiligen Geistes gelernt. Nach der darauffolgenden Freizeit haben wir zu Abend gegessen. Beim Spieleabend hatten wir alle viel Spaß.



So., 02.06.2014

Nach einem reichlichen Frühstück haben wir unseren Gottesdienst im Meditationsraum gefeiert, an dem wir alle beteiligt waren. Im Anschluss daran sind wir auf unsere Zimmer gegangen und haben Koffer gepackt und Betten abgezogen. Nachdem wir noch einmal zu Mittag gegessen haben, sind wir nach einem schönen Wochenende nach Hause gefahren.



Erstkommunion 2014

Zur Erstkommunion 2014 gingen am

27.04.2014 in St. Otto, Ebersdorf

Carmen Buga, Grub
Marie Geßlein, Grub
Elias Jäger, Ebersdorf
Janik Schmidt, Ebersdorf

04.05.2014 in St. Marien, Sonnefeld

Pascal Fischer, Neuensorg
Nicole Pondelicek, Neuensorg
Leon Roor, Sonnefeld
Veit Schaller, Bieberbach

2015 findet per Pfarrgemeinderatsbeschluss die Erstkommunion am „Weißen Sonntag“ einheitlich in Sonnefeld statt.

Firmung in der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf

„Was, wenn wir für Gott heute Werbung machen sollen?“

Es war ein großer Tag für die Pfarrei St. Otto Ebersdorf.

Am Sonntag, 6. Juli 2014 spendete Generalvikar Georg Kestel 15 Firmbewerbern (darunter ein Erwachsener) in einem Festgottesdienst in St. Marien Sonnefeld das Sakrament der Firmung. Den Gottesdienst feierte er zusammen mit dem Ortsgeistlichen, Pfarradministrator Pater Peter Uzor.



Christine Gömmel, PGR-Vorsitzende und Gruppenbegleiterin in der Firmvorbereitung, hieß den Gast aus Bamberg herzlich in der Pfarrei willkommen. Den Firmbewerbern sprach sie den Wunsch und die Einladung aus: „Ich hoffe dass dieser Tag heute für euch einen Übergang darstellt, vom passiven zum aktiven Mitglied in unserer Pfarrgemeinde. Ihr seid uns immer in allen Bereichen willkommen und wir freuen uns, wenn ihr euch aktiv am Gemeindeleben beteiligt.“

In der Firmvorbereitung, die Gemeindereferentin Michaela Meusel zusammen mit Gruppenbegleiterinnen begleitete, ging es um den eigenen Glauben. Dieser wurde näher betrachtet und auch erkundet, wo und in welcher Weise die persönlichen Begabungen im eigenen Leben und Glauben spürbar werden können.



Gemeinsam waren Firmlinge wie Firmbegleiter auf dem Lebens- und Glaubensweg unterwegs. Ich-Sein in der Gemeinschaft von anderen war ein Thema, das immer wieder durchschien. In unterschiedlichen Arten von Gottesdiensten, durch die Begegnungen mit den Firmbegleitern und durch einen sozialen Einsatz, konnte gelebter Glaube erfahren werden. Die Firmlinge gestalteten auch einen Altar bei der diesjährigen Fronleichnamsprozession in Grub am Forst.

Mutig und Kreativ waren auch einige unserer Firmlinge, als sie sich in einer Gruppenstunde mit der Frage beschäftigt haben: „Was, wenn wir für Gott heute Werbung machen sollen? Wie würde das aussehen?“ Sie waren richtig begeistert.

Die gemeinsame Begeisterung war auch beim Firmwochenende aller Firmlinge im Jugendhaus am Knock spürbar.

Firmspender Kestel spannte in seiner Predigt einen Bogen von der Begeisterungswelle, die aktuell in der Werbung für sportliche Großereignisse gemacht wird, zu der Lesung aus der Apostelgeschichte. Er ging darauf ein, dass die Jünger Jesu nach Ostern in einer aussichtslosen Zeit waren, doch sie trafen sich um sich gegenseitig zu bestärken. Da „erschieden ihnen Zungen wie von Feuer“. Es ist für uns heute schwer nachvollziehbar, wie das geschehen sein soll, doch das Symbol drückt vieles aus. Die Wärme und die Begeisterung ist auf die Gemeinschaft übergesprungen. Dies sollen unsere Firmanden auch spüren, denn Glaube ist nie etwas Einsames, Alleiniges. Glaube wird immer auch in Gemeinschaft und über scheinbare Grenzen hinweg, spürbar. Dies ist eine besondere Eigenschaft des hl. Geistes, dass er in Gemeinschaft spürbar ist.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Matthias Reuß an der Orgel / Klavier und Stephanie Berg (Gesang) umrahmt.

Die Firmlinge bedankten sich mit einem Geschenk bei Generalvikar Kestel.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zu einem Sektempfang ein.



Tag der Gefirmten

„ZeitGeist“



Unter diesem Motto, stand der diesjährige diözesane ‚Tag der Gefirmten‘ auf Burg Feuerstein. Auch aus unserem Seelsorgebereich waren Neu-Gefirmte dabei. Der Umgang mit der ZEIT war Thema im Gottesdienst mit Weihbischof Herwig Gössl und Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl.

ein Schatz in einer Schatztruhe ist, oder ob ich mich auf die Suche nach meinen eigenen persönlichen Schätzen mache. –ZeitGeist kann auch hier erfahren werden.

Auch in den Workshops am Nachmittag, wurde das Thema kreativ, beispielsweise in einer Schatzsuche umgesetzt. Ob es nun

Dass Kirche mehr ist, als nur Gottesdienst – zeigte sich beim weiteren Programm am Nachmittag. – Ob beim gemeinsamen Kooperationsspiel – Wie schaffen wir es, nur mit Schnüren verbunden, einen Turm zu bauen, der auch noch schiefe Elemente hat? – Mit Vertrauen und Kooperation ist es uns mehr als gelungen.

Auf dem Programm standen außerdem Musik, Kurzfilme und der "Talk am Nachmittag" mit Weihbischof Herwig Gössl. Unser Weihbischof Herwig Gössl stellte sich den Fragen der Kinder und Jugendlichen, die per WhatsApp und SMS an die Moderatorin gesendet werden konnten.

Es war ein sehr schöner Tag!



Fronleichnamsfest in Grub am Forst

Brot, das lebendig macht

Das Fest Fronleichnam wird in unserer Kirche seit dem Hochmittelalter begangen. Grund zum Feiern war und ist bis heute, dass Jesus sein Versprechen hält: „Ich bin bei euch alle Tage, bis zur Vollendung der Welt.“ Das sichtbare Zeichen dafür ist er selbst in den Gestalten von Brot und Wein.



Mit diesen Worten führte Pater Peter Uzor in den Festgottesdienst der Pfarrgemeinde Sankt Otto ein. In seiner Predigt fragte Pater Peter: Worum geht es denn da eigentlich an Fronleichnam? Und wie geht es uns selbst damit? Zu zeigen, zu demonstrieren, dass uns ein kleines Stück Brot so wichtig ist, dass wir dafür auf die Straße gehen. Jesus sagt: Ich bin dieses lebendige Brot (Joh 6,51). Wer davon isst, der hat das Leben. Jesus wählt ein Brot als Mittel, um unter uns gegenwärtig zu sein. Am Schluss seiner Ausführungen

erklärte der Pater: „Das heutige Fest hat unsere Herzen erreicht, wenn wir merken, dass wir selbst zur Monstranz, zum Zeigegefäß der Botschaft Jesu werden können. Wenn wir durch unser Leben, durch unseren Lebensstil ein wenig von der Kraft und Freiheit Christi ausstrahlen.“

Im Anschluss an den Gottesdienst zogen die Mitglieder der Pfarrgemeinde, in einer feierlichen Prozession, zu den drei festlich geschmückten Altären durch die Straßen der „Rennersiedlung“ von Grub am Forst und wieder zurück in die Filialkirche Sankt Joseph.



Vor dem Abschließendem „Großen Lobpreis“ bedankte sich die neue PGR-Vorsitzende Christine Gömmel bei allen Mitwirkenden und Helfern, die zum Gelingen des Fronleichnamsfestes beigetragen haben und lud alle Anwesenden zum anschließenden Pfarrfest ganz herzlich ein.



Open – Air-Gottesdienst in Ebersdorf

Gemeinsamer Gottesdienst im Seelsorgebereich St. Otto Ebersdorf, Rödentel und Neustadt / Coburg

Bei guten Sommerwetter trafen sich die Gläubigen des Seelsorgebereichs Ebersdorf / Rödentel / Neustadt zum diesjährigen Open – Air-Gottesdienst unter dem Motto „ Unser Leben sei ein Fest“ in St. Otto Ebersdorf.

Auf dem Platz vor der Kirche konnten die Besucher ein Fest des Glaubens erleben.

Zelebriert wurde der Gottesdienst von den beiden Geistlichen des Seelsorgebereichs Pater Peter Uzor und Pfarrer Peter Fischer. Das Erlebnis eines Festes und die damit verbundene Freude zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst.



Besonders deutlich wurde dies in der Lesung sowie im Evangelium und der darauf folgenden Geschichte nach Knud Rasmussen „ Wie die heilige Gabe des Festes zu dem Menschen kam“

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende aus Neustadt / Coburg, Frau Martina Braun, machte in ihren Gedanken dazu deutlich, was ein Fest ist. Nämlich eine Unterbrechung der Mühen des Alltags, es durchbricht die Einsamkeit, Menschen lernen einander kennen, erfahren Gemeinschaft. Auch die Vorbereitung macht Freude.

Jesus hat immer wieder Feste mit seinen Jüngern und den Menschen um ihn herum gefeiert, Wir dürfen zu ihm kommen in all unserer Not und Schuld und mit ihm feiern.

Jeder Gottesdienst ist ein Fest, eine heilige Gabe, die wir nur annehmen müssen.

Hierauf folgte im Rahmen des Liedes „ Du bist da...“ ein Gedankenaustausch zu den Begriffen Liebe, Hoffnung, Freude, Gemeinschaft und Leben. Diese wurden aus der Gemeinschaft der Gläubigen herausgeholt und an einer Leine vor dem Altar angebracht wurden.



Nach den Fürbitten folgte eine Gabenprozession mit allem, was das Leben schön macht wie Herz, Blumen, Licht, Tischtuch, Trommeln, Weihrauch, Wein, Krug und Wasser.

Zum Abschluss waren alle eingeladen zum Lied „ Lasset uns gemeinsam“ gemeinsam zu singen und dazu zu tanzen.



vorbereitet. So klang der Abend bei einem kommen auf dem Kirchenvorplatz aus.

Glauben ist gemeinsam feiern, singen, beten, hören, sehn, unter Gottes Segen leben und auf neuen Wegen gehen....



Vor dem Segen dankte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende der Pfarrei St. Otto Christine Gömmel allen Mitwirkenden und lud zum anschließenden Fest ein. Zuvor nutzte sie die Gelegenheit, Pater Peter Uzor noch nachträglich zu seinem 20-jährigen Priesterjubiläum zu gratulieren.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch Herrn Beck, Frau Braun und Frau Kieser.

Da zum Feiern auch Essen und Trinken gehört, hatte der Pfarrgemeinderat ein Buffet gemeinsamen beieinander sitzen, in Kontakt



Text: Christine Gömmel

Fotos: Wolfgang Michel, Christine Gömmel, Michel Dussaulx

Dekanats-Wallfahrt

Zeichen der Solidarität und der Ermutigung



wurde auch von Ministranten und Mitgliedern aus unserer Pfarrei St. Otto Ebersdorf begleitet.

Der leitende Pfarrer unseres Pfarrverbundes Ebersdorf-Neustadt-Rödental Peter Fischer war Hauptzelebrant des Gottesdienstes. Er ging in seiner Predigt darauf ein, dass Jesus in eine einfache Handwerkerfamilie hineingeboren wurde. Jesus lernte somit die Sorgen und Nöte seiner Mitmenschen kennen. Gerade deswegen ist Jesus immer für die Armen und Schwachen eingetreten. Pfarrer Fischer ermutigte die Wallfahrer zur Solidarität untereinander. Sie sollten sich immer wieder Jesus zum Beispiel nehmen.



Die Wallfahrt und der Gottesdienst wurden musikalisch begleitet von der Jugendblaskapelle „Bergesklänge“ Witzmannsberg, von Georg Hagel an der Orgel und vom gemischten Chor aus den Gemeinden des Coburger Dekanats unter der Leitung von Dekanats-Musikerin Frau Gabriele Hirsch.



Kinder- und Familienwallfahrt zur Dekanatswallfahrt Coburg

Mit wem ist Gott solidarisch?

Im Rahmen der Dekanatswallfahrt in Vierzehnheiligen fand auch eine Kinder- und Familienwallfahrt statt.

Gestaltet wurde diese kleine Wallfahrt von einer Gruppe aus Sonnefeld / Ebersdorf, Rödental, Frau Meusel und Herrn König

Als Grundlage diente:

Die Segnung der Kinder (Markus 10,13-16) – Einheitsübersetzung

Die Wegstrecke erfolgte über folgende Stationen

1.Station:

Basilika Vierzehnheiligen – vor Eingangsportal
Hier erhielt jedes Kind ein Holzkreuz, das im Verlauf noch geschmückt werden sollte. Nach einem Anfangslied wurde die Lesung in kindgerechter Form vorgelesen. Da bei der Wallfahrt ein besonderer Blick auf die Kinder geworfen werden sollte und aufgezeigt werden sollte, wie es ihnen geht in ihrem Leben.

2.Station:

Hier sollen die Kinder sehen, wie man miteinander umgeht. Wieder wurde mit dem gemeinsamen Lied begonnen, bevor ein kleines Rollenspiel auf die unterschiedlichen Situationen von Kindern Probleme aufmerksam machen sollte und Lösungen aufzeigte. Die Kinder hatten Möglichkeit zum Austausch, bevor es durch einen wunderschönen Hohlweg weiter zur nächsten Station ging

3.Station:

An dieser Station wurden die Kreuze von den Kindern mit je 12 Spiegelmosaiksteinchen geklebt.

Nach einem Abschlussgebet ging es zurück zum großen Parkplatz, wo wir uns mit den anderen Wallfahrtsgruppen aus dem Dekanat und der Betriebsseelsorge trafen

4.gemeinsame Station:

Von hier aus zogen wir gemeinsam mit allen Geistlichen und vielen Ministranten, darunter auch 3 aus unserer Pfarrgemeinde, zum feierlichen Gottesdienst in die Basilika.



Sanierung der Kindertagesstätte „St. Otto“

Pater Peter freut sich wie ein Kind

Selbst ein großer Wasserschaden hielt die Arbeiten zur Sanierung der Kindertagesstätte „Sankt Otto“ nicht auf. Nach elf Monaten Bauzeit und einer Investition von rund 900 000 Euro wurde das neue Gebäude jetzt erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.



Eines der größten Projekte der vergangenen Jahre für die Kinderbetreuung in der Gemeinde ist abgeschlossen. Mit einem großen Fest haben die Einweihung der neuen Kinderkrippe und die Segnung der katholischen Kindertagesstätte „Sankt Otto“ nach der Generalsanierung stattgefunden.

Der Pfarradministrator, Pater Peter Uzor, blickte dabei in viele vergnügte Kindergesichter und sagte: „Ihr freut euch sicher genauso wie ich, dass wir eine

wunderschöne und frisch renovierte Kindertagesstätte haben.“ Viele Monate der Einschränkungen und Arbeitslärm im Haus seien nun Vergangenheit. Es sei nicht immer leicht gewesen, dieses große Projekt zu verwirklichen, sagte Uzor. „Viele Menschen haben auf unterschiedliche Art und Weise dazu beigetragen, das Vorhaben zu realisieren“, sagte Uzor. Er betonte die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg, der Gemeinde Ebersdorf sowie der Kirchenverwaltung Sankt Otto.“



Endlich, endlich ist es soweit“, freute sich die Leiterin der Kindertagesstätte, Petra Dehler. Vor einem Jahr wurde der Altbau geräumt. Die „Käfergruppe“ wanderte in den Pfarrsaal und die „Schmetterlinge“ zogen in den Turnraum um. Alle seien guter Hoffnung gewesen, dass der Start des neuen Kindergartenjahres in den neu hergerichteten Räumen erfolgen könne. Diese Hoffnungen mussten allerdings erst einmal begraben werden: Ein Wasserschaden

wurde festgestellt! Nun musste der Turnraum geräumt werden, weitere Umzüge der Gruppen standen an. Die Suche nach dem Schaden und die sich anschließende Trocknung zogen sich von Woche zu Woche. Als drei Wochen vor Weihnachten das Signal der Trocknungsfirma kam, dass alles in Ordnung ist, war dies für die Kita-Leiterin „das schönste Weihnachtsgeschenk“. „Die Kinder ließen sich unbekümmert, offen und fröhlich auf alle Situationen ein und waren uns ein Vorbild“, ergänzte Dehler. Unermüdlich habe sich auch der „Kita-Beauftragte“ der katholischen Kirchenverwaltung, Konrad Schauder, für den Fortgang der Bauarbeiten eingesetzt. „Wir haben jetzt eine vorbildlich eingerichtete Kindertagesstätte. Das Gebäude bietet viel Platz, es ist hell, freundlich, schallisoliert und energetisch saniert“, fasste Petra Dehler zusammen. Das Team der Betreuerinnen sei voll motiviert und wolle seine pädagogische Arbeit reflektieren und weiter optimieren. Ziel sei es, dass die Kinder gestärkt,



voller Optimismus und Selbstvertrauen in die Zukunft gehen. Seitens des Kindergartenbeirats nahm die Kita-Leiterin eine Spende in Höhe von 300 Euro in Empfang. Einen großen Teddy – „zum Knuddeln und Liebhaben“ – überreichte der Coburger Landrat Michael Busch (SPD). Er erklärte, dass die Familienfreundlichkeit eines Landkreises oder einer Gemeinde zu wichtigen Standortfaktoren gehöre und dazu auch Betreuungsangebote für unter Dreijährige zählen. Um die Maßnahme mit Eigenmittel der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf finanzieren zu können, waren zahlreiche Spenden und Zuschüsse wichtig. Fast 270 000 Euro steuerte die Gemeinde Ebersdorf bei, erklärte Bürgermeister Bernd Reisenweber(BG). Er lobte die Kita ausdrücklich: „ Sie genießt in der Bevölkerung

einen sehr guten Ruf.“ Für Reisenweber zählen die Kindertagesstätten zu den wichtigsten Einrichtungen überhaupt: „Sie sind für viele Kinder der erste Betreuungsort außerhalb der Familie.“

Wie Architekt Thomas Schauder informierte, hat die Sanierung rund 900 000 Euro gekostet . Weil während der Bauarbeiten ein Wasserschaden auftrat, lagen die Kosten rund 200 000 Euro über den ursprünglichen Planungen. Die Sanierung dauerte genau elf Monate – vom 21. Januar bis 21. Dezember.

Die Kindertagesstätte hat drei Regelgruppen (mit je 25 Kindern), eine Krippengruppe mit zwölf Plätzen und eine Nachmittagsbetreuung für 15 Kinder.



Nach mittlerweile fast einem Jahr in den neu gestalteten Räumen fühlen sich die Kindern und das Betreuerteam sehr wohl und genießen die Kindertagesstätte St. Otto.



Kindertagesstätte „St. Marien“

Mit Spiel und Spaß ist schon wieder fast ein Jahr vergangen, in dem wir viel erlebt und viel gelernt haben.

„Tigerkids-Kindergarten aktiv“ war das Jahresthema für das Kita-Jahr 2013/2014. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Stiftung Kindergesundheit, der Kinderklinik der Uni München, der Bayer. Staatsregierung und der AOK entwickelt.

Gesunde Ernährung mit viel Gemüse und Obst, regelmäßige Trinkpausen, aber auch mehr Bewegung im Alltag wurde von den Kindern erlernt.

Daraus ergab sich unser Faschingsthema. Wir bedruckten weiße T-Shirts mit Obst und Gemüse und bastelten uns Obstkronen. Als „Freche Fröchtchen“ feierten wir Karneval.

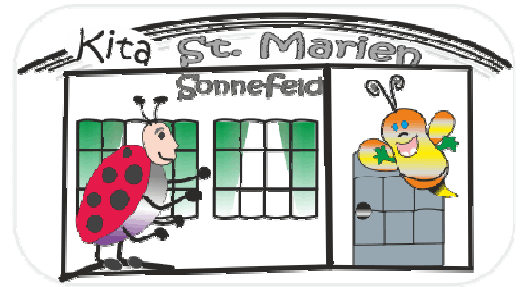
Ein weiterer Schwerpunkt war in diesem Jahr die Naturbeobachtung.

Diese haben wir während unserer Waldtage, in unserem Garten und - von der Kita inspiriert – auch zu Hause durchgeführt.

Um die Veränderungen der Landschaft genau zu beobachten, wurden von uns einige Pflanzen und Bäume ausgesucht, deren Wandel wir im Laufe der Jahreszeiten sehr gut sehen konnten. Selbstverständlich gehörten auch die Schatzsammlungen (Blüten, Äste, Steine und Ähnliches) und deren genaueste Betrachtung zu jedem Spaziergang dazu. Anhand von Bastelarbeiten und Gemälden wurde das Fortschreiten der Natur im Jahreskreis dokumentiert.

Ein besonderes Highlight in dieser Zeit war unser „Schmetterlingsgarten“. Dieser war ein Behältnis, in das wir kleine Raupen setzten, sie mit Zuckerwasser fütterten und über 14 Tage hinweg die Entwicklung zum Schmetterling bestaunen konnten.

Beeindruckt von diesem Erlebnis, ergab sich das Theaterspiel der Kinder für unser Frühlingsfest wie von selbst. Wir führten das Stück „Die kleine Raupe Nimmersatt“ auf.



Ein einmaliges Ereignis fand am 6. Juli statt. Wir durften am Festumzug zur 125-Jahr-Feier der „Namensgebung Sonnefeld“ teilnehmen. Ganz im Sinne unseres Jahresthemas liefen wir mit unseren Familien als „Freche Fröchtchen“ im Umzug mit. Auch die Kleinsten konnten die lange Wegstrecke bewältigen. Sie wurden in bunt geschmückten Boller-, -Kinder und Dreirädern geschoben.

Am 1. September begann das neue Kita-Jahr mit der liebevollen Eingewöhnung der neuen Kinder.

Mitte Oktober durften wir mit Pater Peter und unseren Familien einen Erntedank-Gottesdienst feiern und Mitte November fand der Laternenumzug zu Ehren des St. Martin statt.

Nun hat die heimelige Zeit begonnen und wir bereiten uns im Advent auf das Weihnachtsfest vor.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr.



Ihr Team von der katholischen Kindertagesstätte St. Marien in Sonnefeld

Seniorenclub St. Otto, Ebersdorf

Herbstfahrt unserer Senioren nach Schwanberg am 23.10.2014

Nachdem alle Fahrgäste aus Dörfles, Grub, Ebersdorf, Sonnefeld und Weidhausen abgeholt waren, begrüßte uns die Leiterin des Seniorenclubs, Frau Schreier, und brachte Ihre Freude über einen voll besetzten Bus zum Ausdruck. Das gemeinsame Singen von schönen Volksliedern zu Mundharmonika-Begleitung ließ die Fahrt in Richtung Würzburg - Ebrach bis zum Schwanberg bei Rödelsee wie im Fluge vergehen.

Der Schwanberg ist ein Ort zum Atemholen, ein Ort für geistliche Erfahrungen in atemberaubender Natur. Heute ist hier der Sitz der Communität Casteller Ring (CCR), einer evangelisch-lutherischen Ordensgemeinschaft, die im Geist der Regel des Hl. Benedikt lebt und arbeitet. Aus dem sozialen und diakonischen Einsatz der Schwestern ist das Geistliche Zentrum Schwanberg erwachsen. Die Communität wurde tatkräftig unterstützt von den Benediktinern aus der nahe liegenden Abtei Münsterschwarzach und ist noch heute ein Ort gelebter Ökumene. In der 1987 eingeweihten Ordenskirche St. Michael versammeln sich die Schwestern viermal am Tag zum Stundengebet und dreimal in der Woche zur Feier der Eucharistie. Sie ist eine offene Kirche für alle Gäste des Geistlichen Zentrums und ebenso Wallfahrtsziel für die Menschen aus dem ganzen Land. Die schwere Granitplatte des Altares wurde im Steinbruch Flossenbürg gebrochen, wo in den Jahren der Hitlerdiktatur Tausende im KZ ums Leben kamen.



Gegen 14.30 Uhr kamen wir an und ließen uns Kaffee und selbstgebackenen Kuchen schmecken. Anschließend informierte uns eine Ordensschwester per Videoclip über die Entstehung und Geschichte der Communität Casteller Ring.

Zum Geistlichen Zentrum Schwanberg gehören: das Tagungshaus Schloss Schwanberg, ein Schullandheim, das Einkehr- und Meditaitonshaus St. Michael, das Ordenshaus und ein Gästehaus mit Cafe und Gartenwirtschaft. Diese Örtlichkeiten präsentierte uns die Ordensschwester bei einem Rundgang. In der Kirche St. Michael, die eine Gedenkstätte für die im Friedwald beigesetzten Verstorbenen beinhaltet, hielten wir inne und sangen Marienlieder. Als Erinnerung an diesen Tag stellten wir uns auf der Kirchentreppe für unseren Fotografen Herr Schweidler zum Gruppenfoto auf.

Weiter ging die Fahrt bei Sonnenschein und guter Laune zur Abendeinkehr nach Mühlendorf zur „Mühlenbräu Merklein“. Dort gab es gutes Mühlenbräu-Bier, Karpfen und Forelle. Gut gestärkt und fröhlich traten wir die Heimfahrt an. Mit einem Abendlied im Bus rundeten wir diesen erlebnisreichen Ausflug ab, bevor uns die ersten Fahrgäste gegen 21.30 Uhr in Ebersdorf glücklich und zufrieden verließen.

Es war ein wunderschöner Ausflug, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



25jähriges Dienstjubiläum Kerstin Carbone

Zu Kindern stets einen guten Draht

Auch nach 25 Jahren liegen Kerstin Carbone ihre kleinen Schützlinge am Herzen. Schließlich war Kinderpflegerin schon immer ihr Traumberuf. Im Kreise ihrer Lieben feiert sie ihr Dienstjubiläum.

Eine Urkunde des Freistaates für ihre 25-jährige Dienstzeit überreichte Pater Peter Uzor Kinderpflegerin Kerstin Carbone in der katholischen Kindertagesstätte Sankt Marien. Er verband die Bitte, dass die Jubilarin noch recht lange in der Einrichtung tätig sein möge. „Sehr gerne“, antwortete Kerstin Carbone mit einem strahlenden Lächeln. „Kinderpflegerin war schon immer mein Traumberuf. Etwas anderes zu tun, kann ich mir nicht vorstellen“, erzählte sie.

Ihre berufliche Laufbahn startete sie in Altenkunstadt im Behindertenbereich und merkte, dass die Arbeit in einem Kindergarten genau das Richtige für sie sei. Dass Kerstin Carbone gerne mit Kindern arbeitet und zu ihnen einen sehr guten Draht hat, zeigte sich in den Gesichtern der Mädchen und Jungs, als sie die Türe zur Käfergruppe öffnete und an ihren Tisch trat. 1993 nahm die Sonnefelderin im katholischen Kindergarten Sankt Otto Ebersdorf ihre Tätigkeit auf und wechselte 1994 in die Kita Sankt Marien. Dort war sie anfänglich in der Regelgruppe im Einsatz. Nach sieben Jahren in der Krippengruppe ist sie nun wieder in der Regelgruppe tätig. Dort besuchen die Drei- bis Sechsjährigen die Einrichtung.

Zum Dienstjubiläum überreichten Nadine Keilich (Elternbeirat) und Thorsten Kosian (Kirchenverwaltung) Präsente. Glückwünsche übermittelten auch Leiterin Carina Siebert, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Gömmel, Kirchenpfleger Helmut Weidner und Bürgermeister Michael Keilich.

Text und Foto: Alexandra Kemnitzer



25jähriges Dienstjubiläum Christina Ehrhardt

Erzieherin Christina Ehrhardt steht seit 25 Jahren im Dienst der katholischen Kirche. Während einer kleinen Feierstunde im Kindergarten St. Otto Ebersdorf, ihrer Wirkungsstätte seit 22 Jahren, dankte ihr Dienstherr Pater Peter Uzor für ihr umsichtiges und einsatzfreudiges Engagement zum Wohle und zur Entwicklung unzähliger Kinder.

Zum Jubiläum überreichte er die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern. Anerkennung und Freude über die lange Zeit segensreiche Tätigkeit in der Ebersdorfer Einrichtung sprach Helmut Weidner namens der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates aus. Mit ihren Glückwünschen verband Kindergartenleiterin Petra Dehler herzlichen Dank für hervorragende Unterstützung und Zusammenarbeit. Vom Schülerhort Leo in Coburg kommend, den Christina Ehrhardt 1 ½ Jahre leitete, übernahm sie zunächst die Leitung in der „Bienengruppe“.

Seit 2006 widmete sich die Erzieherin mit Leib und Seele leitend der Kleinkindergruppe und seit September nun der Krippengruppe. Christina Ehrhardt sei es gelungen, sich dem Wandel der Zeit, neuen Anforderungen und Herausforderungen zu stellen und sie zu meistern, so Petra Dehler. Dazu gehört auch die Elternarbeit.



Die Jubilarin sei kompetente Ansprechpartnerin und bringe sich im Team stets ein, setze neue Impulse und nehme Anregungen mit auf. „Der Beruf hält jung und flexibel. Fortbildungen, immer neue Herausforderungen und Änderungen anzunehmen und der aufgeschlossene Umgang mit Kindern und Eltern verhindert, „altbacken“ zu werden“, erklärt sie ihre Einstellung im Beruf, der für sie Berufung ist. Das wurde auch bei der Feierstunde in Schilderungen von Eindrücken und Erlebnissen mit ihren Schützlingen deutlich, zumal sie aus einigen Familien bereits die zweite Generation in ihre Obhut erhalten hat. Hesch

Im Bild v.l. Kolleginnen Tina Höhn und Sabine Götz mit Jubilarin Christina Ehrhardt, Peter Uzor, Kindergartenleiterin Petra Dehler sowie Helmut Weidner als Vertreter von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat

Text und Foto: Helga Schmidt

Erntedankgottesdienst in Grub am Forst

Danken – nicht nur für die Ernte

In einem von den Mitgliedern des Liturgiekreises gestalteten Gottesdienstes, feierten die Mitglieder der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf, in der Filialkirche Sankt Joseph in Grub am Forst, das Erntedankfest.

Der ganze Innenraum der Kirche war mit gespendeten Erntegaben reich ausgeschmückt.



In seiner Ansprache rückte der Leiter des Liturgiekreises Christian Beck das Wort Jesu in den Mittelpunkt: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ Beck erklärte dazu, das Jesus damit meint: die materiellen Dinge braucht der Mensch, er muss essen, er muss trinken, aber darüber hinaus gibt es den, der uns das alles schenkt, der dafür sorgt, dass wir gehalten sind, dass wir all das, was uns umgibt genießen dürfen: die Nahrung, die Kleidung, unser Heim, die Vertrautheit von Menschen, die Verbundenheit untereinander, die Liebe. Er ist der Geber aller Gaben. Weiter erläuterte Beck, dass wenn wir Eucharistie, zu Deutsch „Danksagung“, miteinander feiern, wir Gott dafür danken, dass er uns seine lebendige und bleibende Gegenwart in den Gestalten von Brot und Wein, dem Fleisch und Blut seines Sohnes geschenkt hat.

Nach dem Gottesdienst konnten die Gottesdienstbesucher die von Pater Peter Uzor geweihten Erntegaben gegen eine Spende mit nach Hause nehmen. Auch wurden wieder extra gebackene Erntedankbrote verkauft.

Weitere Erntedankgottesdienste fanden in den Kirchen St.-Otto, Ebersdorf und St.-Marien, Sonnefeld mit Beteiligung der jeweiligen Kindertagesstätten statt.



Text und Fotos: Wolfgang Michel

Aktuelle Bilder zum Schulprojekt Amakohia

Stand September 2014



Fotos: Pater Dr. Peter Uzor

Erkennen

Eine alte Parabel erzählt, wie einst eine große Ordensgemeinschaft vom Aussterben bedroht war. Die Mönche sind einfach zu alt geworden. Nun suchen sie bei einem weisen Mann Rat. Der aber sagt lediglich: „Der Messias ist einer von euch!“

Monate vergehen, in denen die Mönche dieses geheimnisvolle Wort bedenken und nach irgendeiner Bestätigung dafür suchen. „Der Messias? Einer von uns?“ Zu unglaublich erscheint ihnen diese Aussage. Doch während sie noch überlegen, beginnen sie, einander mit neuem Respekt zu behandeln. Man weiß ja nie. Wenn der Messias nun tatsächlich ...?

Besucher werden auf das geheimnisvolle Kloster aufmerksam und spüren den neuen Geist, der von den Mönchen ausgeht. Nach einiger Zeit fragt einer, ob er sich den Mönchen anschließen dürfe, dann ein Zweiter und noch einer ...

Der Messias einer von uns?

Da kann ja jeder kommen!

Ja, da kann jede kommen!

Alle tragen den Messias in sich.

Zwei oder drei in seinem Namen zusammen

und der Messias mittendrin

So wird Gott Mensch.

Immer mittendrin

Text: aus Essener Adventskalender; Nole



Liebe Mädchen und Jungen, liebe Mütter und Väter, liebe Omas und Opas!

„Pssst! Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?“, fragt ein Mensch den anderen, bevor er wichtige geheime Dinge weitersagt, die andere Menschen nicht wissen sollen. Oft glänzen und funkeln dabei die Augen, weil es um etwas ganz Besonderes und Wichtiges geht. Um jemanden ein Geheimnis anvertrauen zu können, ist Vertrauen nötig – Vertrauen, dass das Geheimnis auch geheim bleibt. „Das ist unser Geheimnis. Bitte nicht weitersagen!“ Durch diese Worte wird das Geheimnis besiegelt und die Freundschaft, die durch dieses geteilte Geheimnis entsteht, gefestigt. An Weihnachten haben wir ein ganz besonderes Geheimnis gefeiert: Gott wird Mensch. Jesus, der Sohn Gottes, wird von Maria geboren und in einer Krippe gelegt. Das ist ein Geheimnis, etwas ganz Besonderes und Wertvolles: Der große Gott macht sich klein und wird ein Kind im Stall von Betlehem. Ein Engel, ein Bote Gottes, vertraute den Hirten dieses Geheimnis an – „und der Glanz des Herrn umstrahlte sie“ (Lk 2,9). Die Hirten eilten nach Betlehem, um dieses geheimnisvolle Gotteskind mit eigenen Augen zu sehen, und sie „fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten“ (Lk 2,16-18). Die Hirten haben aber nicht das Geheimnis Gottes ausgeplaudert und verraten, sondern dieses freudige Nachricht, dass Gott Mensch geworden ist, anderen Menschen mitgeteilt, damit auch sie Freundschaft mit Gott schließen können. Ich wünsche uns, liebe Mädchen und Jungen, Ihnen, liebe Erwachsene, und mir, dass wir es im neuen Jahr 2015 so machen wie die Hirten und kein Geheimnis daraus machen, dass Gott Mensch geworden ist, und dies weitererzählen, damit alle Menschen guten Willens Gottesfreunde und auch unsere Freunde werden.



Text: aus Essener Adventskalender; Dr. Ludwig Schick, Erzbischof von Bamberg

Von Taufe bis Tod

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

15.03.14 Luca Elias Da Sois, Frohnlach
14.06.14 Jakob Andreas Hartleb, Weidhausen
02.08.14 Lea-Fabienne Silke Winkler, Frohnlach
09.08.14 Klara Krejci, Ebersdorf
09.08.14 Anna Krejci, Ebersdorf
13.09.14 Nick Kriger, Frohnlach
20.09.14 Melissa Laura Villinger, Grub
15.11.14 Felix Lobenstein, Ebersdorf

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

31.05.14 Christian Müller und Kirsten Michel, Grub (in Grub)
19.07.14 Michal Kandora und Monika Mrachatz, Ebersdorf (in Ebersdorf)
02.08.14 Aaron Schücker und Grazyna Bogdoll, Weidhausen (in Polen)
29.08.14 Uli Schweinester und Eva Lindner, Weidhausen (in Weidhausen)
20.09.14 Bastian Fröba und Pamela Vorndran, Weidhausen (in Bad Kissingen)

Wir beten für unsere Verstorbenen:

28.11.13 Anna Zinnecker, Ebersdorf
04.12.13 Manfred Beifuß, Ebersdorf
13.12.13 Erich Griesbach, Sonnefeld
17.12.13 Edgar Rebhan, Bieberbach
26.12.13 Richard Wank, Ebersdorf
12.01.14 Christine Hruby, Weidhausen
09.02.14 Margaretha Foltin, Ebersdorf
04.03.14 Herbert Koch, Weidhausen
05.03.14 Karl Kosian, Sonnefeld
25.03.14 Inge Herdin, Frohnlach
17.04.14 Anna Baumgartl, Coburg
26.04.14 Günter Spichal, Sonnefeld
29.04.14 Anneliese Bau, Frohnlach
08.05.14 Joseph Niedziella, Ebersdorf
30.05.14 Hedwig Zimmerling, Ebersdorf
02.06.14 Dr. Heinrich Knopik, Sonnefeld
17.06.14 Andreas Ammon, Sonnefeld
28.06.14 Ernst Lausch, Grub
07.07.14 Elisabeth Geitner, Sonnefeld
17.07.14 Hildegard Liebermann, Ebersdorf
28.07.14 Anna Perpetua Gärtner, Weidhausen
09.08.14 Berthold Wurst, Sonnefeld
23.08.14 Oskar Feike, Grub
13.09.14 Johann Duschek, Ebersdorf
11.10.14 Rosa Stumpe, Ebersdorf
21.10.14 Wilhelm Rettenmeier, Grub

S T A T I S T I K 2014			
	Ebersdorf	Sonnefeld	Grub
Taufen	6	1	1
Hochzeiten	1	--	1
Sterbefälle	8	9	2
Kirchenaustritte	5	8	3
Wiederaufnahme	--	--	--
Konversionen	--	--	--
Erstkommunionkinder	2	4	2
Firmlinge	6	8	1

Gottesdienstordnung 2013

Samstag, 20.12.14

18.00 Sonnefeld Vorabendmesse

Sonntag, 21.12.14, 4. Adventssonntag, Weltmissionskollekte der Kinder (Krippenopfer)

09.00 Grub Messfeier

10.30 Ebersdorf Messfeier

Mittwoch, 24.12.14, Heiliger Abend

16.00 Sonnefeld Krippenfeier

21.00 Ebersdorf Christmette

Donnerstag, 25.12.14, 1. Weihnachtsfeiertag, Hochfest der Geburt des Herrn,

10.00 Grub Hochamt (ADVENIAT-Kollekte)

18.00 Großgarnstadt Hochamt (ADVENIAT-Kollekte)

Freitag, 26.12.14, 2. Weihnachtsfeiertag, Stephanus

10.00 Sonnefeld Messfeier

Sonntag, 28.12.14, Fest der Heiligen Familie

10.30 Ebersdorf Messfeier

Mittwoch, 31.12.14, Silvester, 7. Tag der Weihnachtsoktav

18.00 Sonnefeld Messfeier

Donnerstag, 01.01.15, Neujahr

18.00 Ebersdorf Messfeier

Freitag, 02.01.15

16.00 Ebersdorf Sternsinger-Aussendung (Pater Peter)

17.00 Grub Sternsinger-Aussendung (Pater Peter)

17.00 Sonnefeld Sternsinger-Aussendung (Fr. Meusel)

Samstag, 03.01.15

18.00 Ebersdorf Vorabendmesse (Einstudieren der Monatslieder)

Sonntag, 04.01.15, 2. Sonntag nach Weihnachten

10.30 Grub Messfeier

Dienstag, 06.01.15, Erscheinung des Herrn, Heilige Drei Könige

10.30 Sonnefeld Messfeier



Impressum

Katholische Kirche St. Otto
 St. Otto-Straße 10, 96237 Ebersdorf
 Telefon: 09562/1268, Telefax 09562/4166
 E-Mail: st-otto.ebersdorf@erzbistum-bamberg.de
 Internet: www.pfarrei-ebersdorf.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo, Mi.-Fr. 7.30 bis 12.30 Uhr
 Di. 15.00 bis 19.00 Uhr

Pfarrbrief Weihnachten 2014

Redaktion (v.i.s.d.P): Wolfgang Michel, Anje Gundel, Bernd Cimander;
 Satz und Layout: Bernd Cimander, Grub am Forst
 Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid

Der Pfarrbrief kann auch im Internet unter www.pfarrei-ebersdorf.de/Aktuelles nachgelesen werden.